

8. Symposium STROM 10. und 11. September 2010
BORG Mittersill

Freitag, 10. September 2010

10.00	Eröffnung des 8. Symposiums STROM	
10.30 - 11.00	Hannes Raffaseder/Wolfgang Seierl	<i>Begrüßung und Einführung</i>
11.00 - 12.00	Hemma Geitzenauer	<i>Zu Strom</i>
14.00 - 15.00	Bernhard Gál	<i>Beyond categories</i>
15.00 - 16.00	Heinrich Deisl	<i>Im Puls der Nacht</i>

Samstag, 11. September 2010

10.00 - 11.00	Ivan Ristić	<i>Der Lauf der Geschichte</i>
11.00 - 12.00	Manon Liu Winter	<i>Strom</i>
14.30 - 15.30	Johannes Kretz	<i>Elektronik: vom Klang- und Denkwerkzeug zum Medium</i>
15.30 - 16.30	Heinrich Deisl/Bill Drummond	<i>Interview</i>

Hemma Geitzenauer alias Hemma von der schönen Au **Zu Strom**

1) Auf, mit und im Strom - die Klangmühle: Elektronische Musik mit und auf dem Donaustrom - eine Konzertreihe, die 2004-2006 auf der Schiffmühle in Orth an der Donau stattgefunden hat: Musikalische Aspekte des Donaustromes.

2) Aus der Werkstatt der (F)Lötistin: Hier wird es einerseits um ethymologisch-künstlerische Betrachtungen von Begriffen aus der analog-elektronischen Wunderwelt gehen - wie beispielsweise: Gain, balanced and unbalanced signals, amplification, headroom, panorama, phantom power, hot, cold, ground, genderchanger, threshold, feedback, public adress, auxiliary out and in,.... - im Kontext von allgemein musikalischen und aufführungspraktischen Aspekten.

Hemma Geitzenauer

Seit 2002 intensive Erforschung der elektronisch verstärkten Klangmöglichkeiten historischer Holzflöten, Entwicklung der Feedbackflöte als Performance-Instrument, sowie verschiedener Installationen: 2004 Entwicklung des Polophons, Live-Performances mit elektronischem Soloconsort, 2007 Expanding Cylinder: aktuelles Research-Projekt zu kulturhistorischen Wurzeln von Renaissancekunst im Orient. 2004-2006 Kuratorin der Konzertreihe Klangmühle, Zusammenarbeit u.a. mit Annea Lockwood, Elisabeth Harnik, Franz Hautzinger u.v.a. Studien: IGP an der MDW. Diplom als Doceerend musicus am Sweelinck-Konservatorium Amsterdam 1997. Konzertfach am Joseph-Haydn-Konservatorium, MA Women's Studies & Feminist Research am Rosa Mayreder College Wien zu Pierre Bourdieu's Konzepten und Geschlechterrollen in der Neuen Musik Produktion.

----- **Bernhard Gál Beyond categories**

In seinem Vortrag präsentiert Bernhard Gál eine Auswahl aktueller Klanginstallationen und Kompositionen, u.a. „mil aguas“ (Porto Alegre, 2009), „solo“ (Braunschweig, 2009, etc.) und „same difference“ (Audio-CD, 2010).

Bernhard Gál

Der 1971 in Wien geborene Komponist, Künstler und Musikwissenschaftler Bernhard Gál zählt zu den vielseitigsten Klangkünstlern einer jüngeren Generation. In bis dato etwa 50 intermedialen Installationen und Medienkunstprojekten integriert er Klang, Licht, Objekte, Raumkonzepte und Videoprojektionen zu wahrnehmungsorientierten und oft ortsspezifischen Gesamtkunstwerken. Er komponiert außerdem Musik für akustische Instrumente sowie elektroakustische Musik und gibt als Laptop-Musiker selbst Konzerte. Darüber hinaus betreibt Gál das Label „Gromoga Records“ und leitet die österreichische Kulturinitiative „sp ce“. Gemeinsam mit Ernst Reitermaier kuratiert er das Festival „shut up and listen!“ in Wien. Gáls Werke wurden in Konzerten, Ausstellungen und Installationen in Asien, Europa und Nord- und Südamerika präsentiert und auf etwa 30 Tonträgern sowie mit diversen Katalogen und DVDs dokumentiert. Für seine Musik- und Kunstprojekte hat Gál zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u. a. The ar+d award, London 2000, Karl Hofer-Preis, Berlin 2001, Jahresstipendium des SKE-Fonds, Wien 2002, Jahresstipendium des Berliner Künstlerprogramms des DAAD, Berlin 2003, Theaterpreis Inter-cultural Accents, Wien 2003, Österreichisches Staatsstipendium für Komposition 2004, Förderungspreis für Musik der Stadt Wien, 2010. 2005 erschien ein umfassendes Katalogbuch über Gáls Installationsarbeiten im Kehrer Verlag Heidelberg.

<http://www.bernhardgal.com>

----- **Heinrich Deisl Im Puls der Nacht**

Musikclubs als Ort für soziokulturelle Innovationen Von den Pariser Varietés über Discoclubs zu aktuellen Technoparties: Musiklokale waren seit Ende des 19. Jahrhunderts jene sozialen Felder, die gesellschaftliche, technische und kulturelle Praktiken vorwegnahmen. Von der Discokugel zum Turntable: In diesem Abriss zur Geschichte der Clubkultur werden anhand österreichischer und internationaler Lokale einige Eckpunkte beleuchtet, die den Club zum Ort für soziokulturelle Innovationen werden ließen.

Heinrich Deisl

geboren 1972, lebt und arbeitet in Wien. Studium der Publizistik-/Kommunikationswissenschaft, Geschichte und Projektlehrgang Filmwissenschaft. Seit 1996 als Journalist/Wissenschaftler zu Musik, Zeitgeschichte, Populärkultur und Neue Medien tätig. Leitender Redakteur beim Wiener »skug - Journal für Musik«, Texte für heimische und internationale (Fach-)Medien. Kurator der Live-Serie »Salon skug«. Presse, Katalogproduktionen und künstlerisch-wissenschaftliches Consulting für Festivals (»Prototype«, »phonoTAKTIK'02«, »Serious Pop«, »ExEU«). Künstlerische Leitung des Festivals »SoundBridges« (2005). Redakteur beim Campus-/Cityradio 94.4 St. Pölten (»Radio skug«). Vorträge zu Musik und Film an Universitäten und in Clubs, Lehrtätigkeit, Veranstaltungsmanagement, DJ.

----- **Ivan Ristić Der Lauf der Geschichte**

Der Architekturesoteriker und Surrealist Bogdan Bogdanović baute in Tito-Jugoslawien an die zwanzig Denkmäler für die Opfer des Faschismus und die Freiheitskämpfer. So gelehrsam er war, kam er äußerst selten in Versuchung, diese Orte, die zum Verweilen und Nachdenken einladen, selbst zu interpretieren. Es liegt vor allem am Besucher, an Bogdanovićs Kenotaphen, Tumuli, Toren und Stadtabbreviaturen Geschichten abzulesen und eigenen Assoziationsketten freien Lauf zu lassen. Ein jeder ist Exeget, jedermanns Erinnerung ist gleich viel wert.

Ivan Ristić

geboren 1971 in Belgrad, studierte Kunstgeschichte und Malerei. Lebt und arbeitet in Wien als Kunstvermittler, freier Kurator, Journalist und Übersetzer. Überarbeitete 2006/07 den Nachlass von Bogdan Bogdanović im Architekturzentrum Wien und kuratierte ebendort die erste Retrospektive des Architekten. Bogdan Bogdanović, 1922 in Belgrad geboren, war nicht nur der führende Denkmalarchitekt des ehemaligen Vielvölkerstaates Jugoslawien, sondern auch ein unkonventioneller Urbanologe, Essayist und Schriftsteller, der „baute, um schreiben zu können und schrieb, um bauen zu können“.

Manon-Liu Winter **Strom**

STROM ist .
STROM kann.
STROM macht.
STROM schlägt.
STROM hilft.
STROM schnell.
STROM summt.

ohne STROM sind wir zwar frei, aber in Kälte und Finsternis.
mit STROM sind wir frei von, schnell mit und machtvoll durch.

Manon Liu Winter

lebt und arbeitet in Wien. Konzerttätigkeit in Deutschland, Italien, Großbritannien, Albanien, Tschechische Republik, Ungarn, Frankreich, Norwegen, Polen, Slowakei, Slovenien, Schweiz, Spanien, Australien und Österreich. Die intensive Auseinandersetzung mit der Musik des 20. Jahrhunderts führte zur persönlichen Arbeit mit Komponisten wie Luca Lombardi, Christian Wolff, Peter Ablinger, Christian Ofenbauer, Dieter Schnebel, Radu Malfatti, Katharina Klement, Klaus Hollinetz, Gerhard E. Winkler, Alois Haberl, Patrizia Martinez, Konrad Rennert, K.H.Essl, Hannes Raffaseder, Michael Edwards, u.v.a. . Soloabende, Uraufführungen und Österreichische Erstaufführungen. So wurden mir für verstärktes Clavichord einige Kompositionen gewidmet und geschrieben (R. Jungwirth, F. Keil, R. Malfatti, K. Klement, K. Rennert, M. de Roo); Konzerte im Konzerthaus Wien, u.a. bei Wien Modern, Festival Hörgänge, Jeunesse musicale, KlangArten, TonART Bern, turning sounds Warsaw, Komponistenforum Mittersil (anlässlich des 60. Todestags von Anton Webern), soundgrube Wien, Studio Akustische Kunst WDR Köln, Kulturschutzgebiet St.Johann, Kalleidophon Ulrichsberg, Wien- Berlin Festival, Osterfestspiele Innsbruck, Bruckner- Haus Linz, Donau Festival, Porgy & Bess, Radiokulturhaus Wien, Fast Forward, MAK-Wien, V:NM Festival Graz, Canetti-Projekt Kleylehof, Dampffabrik Bern, Studio del'Arte, Roma, Hall in Tirol, Congresscenter Brno, Festival Konfrontationen Nickelsdorf, Nownow Festival Sidney 2007 etc., Rundfunkaufnahmen/Fernsehproduktionen. Im Bereich der Improvisation Projekte für Film, (u.a.für lovers walk von Oliver Hangl, oder mit dem Filmclub Drosendorf) Theater und Tanz. Zahlreiche Workshops und Konzerte mit Musikern wie Franz Hautzinger, Burkhard Stangl, Axel Dörner, Cordula Boeszy, Yoshihide Otomo, Christof Kurzmann, Andrea Neumann, Christian Wolff, Peter Herbert, Gunter Schneider, John Tilbury, Jon Rose, Vervan Weston, Elisabeth Schimana, Josef Novotny, Mia Zabelka, Martin Zrost. u.v.a.

Lehrtätigkeit als Universitätsdozentin an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien im Fach Klavier, sowie Improvisation.

Johannes Kretz **Elektronik: vom Klang- und Denkwerkzeug zum Medium**

Jede Epoche erschloss dem Ausdrucksbedürfnis neue Klangmittel, ergänzte das Instrumentarium der Musikproduktion mit zusätzlichen Erfindungen. Doch die Erschließung der Elektronik für die Musik stellt weit mehr dar als nur eine Ergänzung von Vokal- und Instrumentalmusik, sie bringt mehrere radikale Paradigmenwechsel mit sich. Die Projektion von Klängen über Lautsprecher stellt dazu den Schritt in ein neues Medium – eine neue Leinwand für die Musik – dar, ähnlich wie zum Theater das Kino hinzukam. Nicht zuletzt die Möglichkeiten des Internets und der Netzwerkkunst stellen darüber hinaus erneut in Frage, wo und wie Musik gemacht werden kann und soll. Der Computer weit mehr als nur ein Werkzeug zur Bearbeitung und Realisierung von Klängen, er ist Denkwerkzeug, Instrument und Fenster zur erweiterten Wirklichkeit. Anhand von Beispielen aus dem Oeuvre von Johannes Kretz werden diese verschiedenen Facetten der Computermusik illustriert. <http://www.johanneskretz.com/>

Johannes Kretz

Kompositionsstudium an der Musikhochschule Wien bei Dietmar Schermann, Francis Burt und Michael Jarrell, Musikpädagogikstudium an der Musikhochschule Wien sowie Lehramtsstudium Mathematik an der Universität Wien.
1990-1992 Lehrgang "Elektroakustische Musik" am Institut für elektronische und experimentelle Musik der Musikhochschule Wien und 1992/93 Studium am Institut de la Recherche et Coordination Acoustique/Musique (IRCAM) in Paris als Stipendiat des österreichischen Wissenschaftsministeriums und der Französischen Regierung. Kompositionsunterricht bei Marco Stroppa, Brian Ferneyhough und Tristan Murail. Entwicklung des software-environments "Klangpilot" zum Computer-unterstützten Komponieren von synthetischen Klangfarbenverläufen und Obertonharmonien. 1991/92 Lehrauftrag an der Musikhochschule Graz - Expositur Oberschützen, seit 1994 Vorstandsmitglied des Wiener Musik - Forums (Mitbegründer des NewTonEnsembles) und Dozent beim Workshop für Komposition und Computermusik des Internationalen Bartok Seminars in Szombathely (H) in Zusammenarbeit mit Marco Stroppa (1994 -1999), Jonathan Harvey (1994), Brian Ferneyhough (1996 und 1997), Dennis Smalley (1998) und Michael Jarrell(1999), seit 1995 zahlreiche Vorträge über Computermusik u.a. in Österreich, Deutschland und Korea. 1996 Lehrauftrag für Gehörbildung an der Musikhochschule Wien. 1996-2001 Lehrer für Tonsatz und Komposition am Konservatorium der Stadt Wien, seit 1997 Lehrauftrag für Computermusik und Komposition an der Musikhochschule Wien. Seit 2003 Professor für Komposition beim "summer video studio: Vision of sound in film" in Juodkrante (Litauen) der Litauischen Musikakademie Gründungsmitglied der internationalen Komponistengruppe PRISMA (centro tempo reale, Florenz) und der Internationalen Kulturplattform (www.ikultur.com), sowie des Netzwerk-Kollektivs "European Bridges Ensemble" (EBE).
2005/06 Gastprofessor für Kirchliche Komposition an der Kunstuniversität Graz, seit 2008 Leiter des Zentrums für innovative Musiktechnologie (ZiMT) der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, 2009 Privatdozent (Habilitation, "venia docendi") für das gesamte Fach Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Zahlreiche Aufführungen seiner Werke im In- und Ausland.

Bill Drummond

Geboren 1953, widmet sich Bill Drummond seit 1973, dem Ende seines Studiums an der Liverpool School of Art, verschiedenen Möglichkeiten, die Welt zu erkunden bzw. mit ihr zu kommunizieren. Das gelingt ihm mittels des geschriebenen Wortes, der Pop-Musik, verschiedenen Aktionen und The 17. Unter seinen Schriften finden sich folgende Bücher: The Manual (1989), Bad Wisdom (1996), 45 (2000), How To Be An Artist (2002), The Wild Highway (2005), 17 (2008), \$20,000 (2010). Seine Pop-Musik beinhaltet verschiedene Projekte, von Big In Japan bis The KLF, deren Wirkungen verblissen, indem sie in der zwielichtigen Welt der Quizfragen und Flohmärkte auftauchen. Die Aktionen sind die Konstante seiner Arbeit, es gab bereits hunderte davon, nahezu alle anonym und undokumentiert. Während der letzten zehn Jahre Drummonds Aktivitäten waren unter anderem die Herstellung von Silent Protest - Karten, die Gründung der Intercontinental Twinning Association, die Herstellung von The Soupline, der Aufbau des London Cake Circle und der Webseiten www.mydeath.net, www.youwhores.com, www.openmanifesto.com, www.nomusicday.com. The17 ist ein Chor. Seit 2006 konzentriert Drummond seine Energie auf The17. Zurzeit befindet er sich auf einer ausgedehnten sporadischen Welttournee mit The17 (www.the17.org). Zusätzlich zeigt er seine Arbeit in zahlreichen Einzelausstellungen in den wichtigsten britischen Galerien und quer durch Europa. Seit 1988 stellt er sein gesamtes Schaffen in den Rahmen von Penkiln Burn (www.penkilnburn.com)
